

NETZWERKinfo

Ausgabe Januar 2018

Inhalt

Kooperationsstelle

Braunschweig

Studierendenarbeit	2
Veranstaltungen	2
Projekte	3
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung ..	3

Kooperationsstelle

Hannover

Tagung „Psychische Gesundheit“	4
Jahrestagung	4
Veranstaltungen	5
Politische Bildungsarbeit	5

Kooperationsstelle

Göttingen

Studien „Arbeitsbedingungen Lehrkräfte“ ..	6
CollaboTeam	6
Fachtagung 2017	7
Fachtagung 2018	7

Kooperationsstelle

Oldenburg

Digitalisierung Dienstleistungswirtschaft ..	8
Erwin-Fritzsche-Forum	8
Forum Berufsbildung	8
Jahrestagung der BAG	9
Mobile Arbeit gesund gestalten	9
Veranstaltungen	9
Studie Altersarmut und Lohnniveau	9

Kooperationsstelle

Osnabrück

Europäische Integration	10
Regionale Sozialpolitik und Europa	10
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik ..	11

Kooperationsstelle

Bremen

IAW Forschung	12
Baugewerbe	12
Weiterbildung in Zahlen	12
Schwer erreichbare Jugendliche	12
Branchenanalyse Sozialwirtschaft	13
Plattformökonomie	13

Öffentliche Veranstaltungen

Ankündigungen	14
---------------------	----

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie üblich finden Sie in diesem „Info“ einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen kurzen Ausblick auf künftige Veranstaltungen auf der letzten Seite.

Im zurückliegenden Jahr gab es kaum positive Nachrichten aus der Europäischen Union. Der „Brexit“ entwickelte sich ebenso zu einem Dauerstreitthema, wie die Flüchtlingspolitik, insbesondere mit den osteuropäischen Mitgliedsstaaten. Ende des Jahres eskalierte schließlich der Streit mit der polnischen Regierung um die dort umgesetzte Justizreform derart, dass die EU-Kommission ein Strafverfahren gegen das Land einleitete.

Für die Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen war die Europäische Integration immer ein großes Thema. In vielfältigen Veranstaltungen und internationalen Projekten, haben wir den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt auch auf die europäische Ebene getragen. Im Mittelpunkt standen dabei häufig soziale Fragestellungen oder Problemstellungen aus der Arbeitsorganisation.

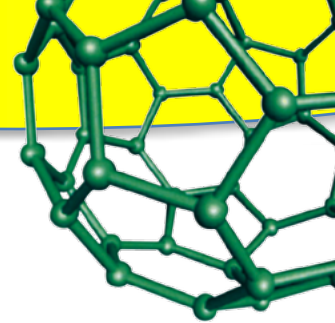
Inzwischen wird in Europa von einer „Existenzkrise“ gesprochen. Beherrschendes Thema ist das Erstarken rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien in fast allen Mitgliedsstaaten.

In Deutschland sitzt die AfD mittlerweile im Bundestag und vielen Landesparlamenten. In einigen europäischen Regionen haben rechtspopulistische Gruppierungen die Meinungsführerschaft in der Gesellschaft erlangt oder regieren sogar, wie in Polen und Ungarn, mit absoluter Mehrheit. Gemeinsam scheint ihnen ihre ablehnende Haltung gegenüber dem politischen Establishment, ihre fremdendenfeindlichen Überzeugungen und ihre nationalistisch geprägte ablehnende Haltung gegenüber der Europäischen Union zu sein.

Gründe genug, sich dem Thema intensiv zu widmen: „Ein Gespenst geht um: Rechtspopulismus in Europa – Herausforderungen für Demokratie und Wohlfahrtsstaaten“, lautet der Titel der 18. Jahrestagung der Kooperationsstelle in Osnabrück mit ReferentInnen aus Deutschland, Frankreich, Polen, Ungarn und Österreich, zu der wir Sie herzlich einladen.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre!

Die Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Wie immer begrüßte die **students@work-Beratung** die neuen Studierenden der TU und der HBK Braunschweig im Rahmen der zentralen Veranstaltungen mit Informationen rund um das Thema **„Studium & Job“** sowie mit Werbung für die Beratungsstellen. Nach einer mehrjährigen Pause war sie diesmal auch wieder bei



den entsprechenden Aktivitäten der Ostfalia am Standort Wolfenbüttel dabei. Mit dem Vortrag **„Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten“** fand eine Beteiligung am „Studium Generale“ an der TU Braunschweig statt. Im

November informierte **students@work** erstmalig im Rahmen der Hochschulinformationstage **„Studium unter der Lupe“** der Ostfalia über das Beratungsangebot. Auch die **„Campustour“** mit Kurzvorträgen zum Berufseinstieg fand wieder statt. Diesmal besuchten die Koop.Stelle und das Hochschulinformationsbüro der IG Metall die TU Clausthal. Des Weiteren wurde die Internetseite des Hochschulinformationsbüros der Gewerkschaften ([hib](http://www.hib-braunschweig.de)) www.hib-braunschweig.de neu gestaltet.

Veranstaltungen

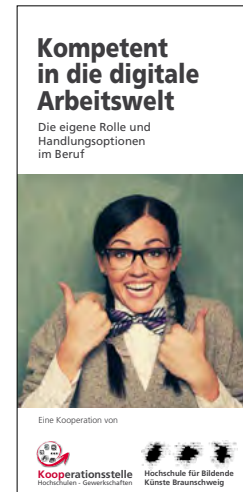
Im Rahmen des vom Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr geförderten Projekts **„GuteDigitaleArbeit in Niedersachsen“** fand am 13. September die Tagung **„Digitale Arbeitswelt ohne Arbeit? Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und politische Herausforderungen“** statt.



v.l.n.r. Sebastian Wertmüller, Detlef Ahting, Frank Bsirske

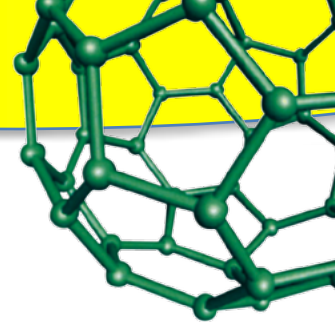
Ca. 130 Gäste besuchten die gemeinsame Veranstaltung des ver.di-Bezirks Region Süd-Ost-Niedersachsen, des Bildungswerks ver.di und der Koop.Stelle und verfolgten Vorträge z. B. von Frank Bsirske, Vorsitzender von ver.di, und Prof. Dr. a. D. Hajo Funke von der FU Berlin. Mehr Infos: www.koop-son.de/2017-09-13.

Der zweite Durchgang des Blockseminars **„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“** fand großen Anklang bei den Studierenden. 32 Studierende der TU Braunschweig, der Hochschule für Bildende Künste und der Ostfalia konnten teilnehmen, weitere standen auf der Warteliste. Das im überfachlichen Professionalisierungsbereich angesiedelte Angebot wurde von Dr. Antje Blöcker geleitet und mit 2-3 ECTS bewertet. Besonders positiv wurde die Gesprächsrunde mit Akteuren aus der Praxis am Ende des Seminars von den Studierenden bewertet. Ein Geschäftsführer, eine Personalverantwortliche, zwei Betriebsräte und ein Gewerkschaftsvertreter standen für den Austausch und zur Beantwortung der zahlreichen Fragen zur Verfügung. Gerade im Kontext der digitalen Transformation der Arbeitswelt ist es wichtig, dass zukünftige Arbeitnehmer/innen die Verfasstheit der Arbeitswelt und das System der Sozialpartnerschaft in Deutschland verstehen.



Das immer im Wintersemester stattfindende Blockseminar **„Gesundbleiben im Beruf – Rahmenbedingungen bei der Arbeit und Handlungsspielräume“** fand diesmal mit 25 Teilnehmer/innen statt. Nach der Ermittlung der Belastungen im Beruf werden entlastende Maßnahmen, organisatorische Bedingungen und Verhaltensmöglichkeiten erarbeitet. Das Bedürfnis sich mit der Bearbeitung solcher Fragestellungen auf die zukünftige Berufstätigkeit vorzubereiten, scheint ausgeprägt.

In Kooperation mit der Graduiertenakademie Grad TUBS fand am 4. September die Veranstaltung **„Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) – Gesetz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft“** statt. Marc André Brinkforth, Mitglied im Landesbezirksfachbereichsvorstand Bildung,



Wissenschaft und Forschung von ver.di und Mitglied des Personlrats der Leibniz Universität Hannover, referierte über die Inhalte und Auswirkungen des Gesetzes und beantwortete zahlreiche Fragen der Teilnehmenden.



Mit knapp 100 Teilnehmenden sehr gut besucht war die Veranstaltung **„Reichtum. Macht. Armut. Wie viel Ungleichheit verträgt die Gesellschaft?“**. Sie fand am 16. November an der Fakultät Soziale Arbeit im Rahmen des Projektes „Ressourcenorientierung in der Jugend-, Kultur- und Gemeinwesenarbeit“ statt. Vortrag und Diskussion wurden von Lars Niggemeyer gestaltet.

Er ist Fachreferent beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und Sprecher der Landesarmutskonferenz Niedersachsen. Dieser Zusammenschluss der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, des DGB, von Verbänden und von Initiativen auf Landesebene hat es sich zur Aufgabe gemacht, den gesellschaftlichen Skandal von Armut im Reichtum zu verdeutlichen, Ursachen und Verursacher zu benennen und Vorschläge zur Bekämpfung der Armut auf Landesebene zu entwickeln. Positionen und Forderungen sind in einer gemeinsamen [Erklärung](#) zusammengefasst.

In Kooperation mit der Gruppe „Wissen und Kritik“ im Rahmen der interdisziplinären Veranstaltungsreihe **„Zukunftsfragen – kontrovers“** fanden im Wintersemester 2017/2018 zwei Veranstaltungen statt. Am 10. Januar diskutierten Dr. Christian Wagner-Ahlfs und Prof. Dr. Mark Brönstrup zum Thema **„Antibiotika-Resistenz als globale Herausforderung – welche Rolle spielen Gesundheitspolitik, Pharmaindustrie und Grundlagenforschung?“**. Am 22. Januar ging es um das Thema **„Textilien für alle – um welchen Preis?“**. Cornelia Koch (Gewerkschafterin und engagiert im Netzwerk „Clean Clothes Campaign“) und Dr. Daniela Döring, (Promotion zur Geschichte der Vermessung und der Konfektion des 19. Jahrhunderts) referierten zu den unmenschlichen Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie sowie zur Normierung der Körper und Überproduktion durch Konfektionskleidung.

Projekte

Im Rahmen des Projektes **„Wegbereiter – Perspektiven trotz Studienabbruch“** fanden mehrere Netzwerktreffen statt. Sie dienen der Vernetzung aller im Bereich der Beratung und Arbeitsmarktintegration von (potentiellen) Studienabbrecher/innen tätigen Akteure. Die von den Projektmitarbeiter/innen in Angriff genommene Informationsbroschüre **„Studienzweifel? Wir sind da!“** mit einer Übersicht über hochschulische und außerhochschulische Beratungseinrichtungen und Institutionen, die Studienabbrecher/innen bei ihren Anliegen unterstützen, konnte fertiggestellt werden. Eine [Online-version](#) sorgt dafür, dass alle Kontaktdaten aktuell bleiben. Des Weiteren ist der Blog www.wegbereiter-studienabbruch.de online gegangen. Er porträtiert Geschichten ehemaliger Ratsuchender. Im November kam der Projekt-Steuerkreis zum 3. Mal zusammen. Neben einer Zwischenbewertung der bisherigen Aktivitäten wurde die Projektverstetigung diskutiert. Es wird erneut ein Förderantrag gestellt. Des Weiteren ist in enger Zusammenarbeit mit der Koop.Stelle die Tagung **„Spannungsfeld berufliche und akademische Bildung. Studieren um jeden Preis?“** (Arbeitstitel) in Vorbereitung. Sie wird am 29. Mai im Haus der Wissenschaft in Braunschweig stattfinden.



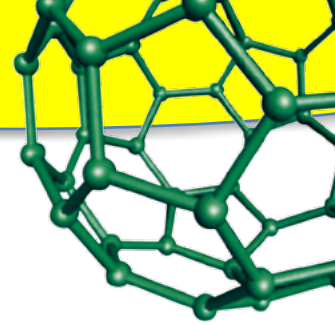
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

Das **„Regionale Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege“** trifft sich weiterhin. Die Entwicklung der Imagekampagne „Kranken- und Altenpflege / Attraktive Arbeitgeber in der Region“ wird nun von einer Werbeagentur begleitet.

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker
Bültenweg 74 / 75, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Tagung zu psychischer Gesundheit in der Arbeitswelt



Die Kooperationsstelle hat ihre Tagungsreihe zu psychischen Belastungen in der Arbeitswelt erfolgreich fortgesetzt. Etwa 200 Personen beteiligten sich am 13. September 2017 im Haus der Region an der Veranstaltung. Die Tagungsreihe wird von der Kooperationsstelle, dem Bündnis gegen Depression Hannover, der Region Hannover, dem Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben getragen. Unter dem Titel „Gute Arbeit ist die beste Medizin – Gefährdungsbeurteilung und psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ luden die Veranstalter_innen ein, um über Gesundheit am Arbeitsplatz zu diskutieren. Die Grußworte sprachen Hauke Jagau, Präsident der Region Hannover, und Dr. Maren Schneider, Koordinatorin des Bündnisses gegen Depression in der Region Hannover. Beide betonten die Relevanz des Themas und würdigten das Engagement der beteiligten Organisationen und Einzelpersonen. Prof. Dr. med. Petra Garlipp (Ärztliche Direktorin Burghof-Klinik Rinteln) erläuterte grundsätzliche Aspekte der Thematik. Diese wurden mit Fallbeispielen aus ihrer Beratungspraxis anschaulich dargestellt. Zum Thema „Digitalisierung und (neue) psychische Belastungen“ referierte Dr. Jürgen Klippert vom Ressort Zukunft der Arbeit beim Vorstand der IG Metall. Den Forderungen nach Aufweichung von arbeitsrechtlichen und Mitbestimmungsstandards aus dem Arbeitgeberlager stellte er die Gestaltungsagenda der IG Metall gegenüber. Aktuelle Befunde aus der Stressforschung präsentierte Dr. Andreas Walther von der TU Dresden, bevor Uwe Blanke, Psychiatriekoordinator der Region Hannover, darlegte, wo Betroffene und Multiplikator_innen die richtige Hilfe bei psychischen Belastungen und Erkrankungen erhalten können. In drei parallelen Workshops wurden nach der Mittagspause unterschiedliche Themen vertieft. Die Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen stand im Zentrum der ersten Arbeitsgruppe. Das Thema Medienmissbrauch, unter anderem zur psychische Wirkung virtueller Welten aus

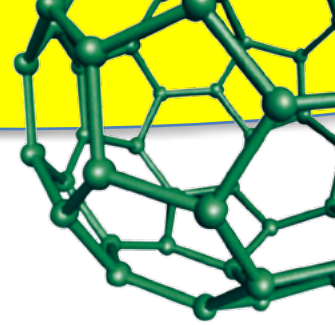
Patient_innensicht im zweiten und der dritte Workshop widmete sich der Frage, wie Arbeits- und Ergotherapie in der Klinik eine erfolgreiche Vorbereitung auf den beruflichen Wiedereinstieg sein kann.

Die Jahrestagung des Netzwerkes der Kooperationsstellen in Bremen und Niedersachsen

„Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ fand diesmal in Zusammenarbeit mit dem ver.di Landesbezirk und dem Bildungswerk ver.di im Rahmen eines vom nds. Wirtschaftsministerium geförderten Projektes: „Den digitalen Wandel im Dienstleistungsbereich“ am 28.09.2017 statt. Anhand empirischer Befunde vermittelte die Veranstaltung zunächst einen Überblick über den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Gesundheitsbranche. Hierzu referierte Michaela Evens, Direktorin des Forschungsschwerpunktes Arbeit & Wandel, des Instituts für Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen. Anschließend stellte Ralf Borchers, Abteilungsleiter Mittelstand im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, den Masterplan: „Soziale Gesundheitswirtschaft Niedersachsen“ vor. Flankiert wurden diese Befunde von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Gesundheitsbereichen der Praxis. So stellte Dirk May, Leiter des Zentrums für Informationsmanagement der MHH den Stand der Digitalisierung in der Medizinischen Hochschule dar. Welche Herausforderungen für das Personal mit der Digitalisierung verbunden ist führte Bernd Zehler, Referent des Konzernbetriebsrates Klinikum Region Hannover eindrücklich aus. Die Einsatzmöglichkeiten digitaler Technik in der ambulanten Pflege stellte Dr. Britta Busse von Forschungsabteilung II: „Perspektiven nachhaltiger Beschäftigungsfähigkeit“, Institut Arbeit und Wirtschaft, Universität Bremen / Arbeitnehmerkammer Bremen vor. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung von Joachim Lüddecke, Landesfachbereichsleiter Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, ver.di, der die Herausforderungen durch die Digitalisierung in der Gesundheitsbranche aus Sicht der Gewerkschaften skizzierte.

Veranstaltung: VOLLBESCHÄFTIGUNG IST MÖGLICH – ARBEITSLOSIGKEIT GEWOLLT

Zu diesem Thema lud das Bündnis „Schritt für Schritt ins Paradies – Wege aus dem Neoliberalismus“ am 25. Oktober 2017 zur Diskussion in das Veranstaltungszentrum Pavillon ein. Eingeladen zum Vortrag und zur Diskussion war der international bekannte österreichische Ökonom Stephan



Schulmeister (Wirtschaftsforscher und Universitätslektor in Wien). Er führte aus, dass aus den Erfahrungen der Weltwirtschaftskrise von 1929 nach 1945 das Modell der sozialen Marktwirtschaft entwickelt wurde, das einen steigenden Lebensstandard für die breite Bevölkerung ermöglichte. Ein wichtiger Bestandteil dieses Sozialmodells war eine Wirtschaftspolitik, die sich am Ziel der Vollbeschäftigung orientierte. Diese Politik war so erfolgreich, dass in Europa schon Anfang der sechziger Jahre die Arbeitslosenraten unter 1 Prozent sanken. In dieser für sie günstigen Lage konnten die Gewerkschaften neue Forderungen stellen: Vor allem eine Umverteilung zugunsten der Löhne sowie mehr Mitbestimmung der Beschäftigten in den Betrieben. In dieser Situation gewann wieder das Weltbild des Liberalismus an Einfluss. Der Übergang des wirtschaftswissenschaftlichen Mainstreams vom Keynesianismus zum Neoliberalismus veränderte die Lebensbedingungen der Mehrheit der Menschen massiv zum schlechteren: Dauerhafte Massenarbeitslosigkeit wurde zum Mittel der Disziplinierung von abhängig Beschäftigten und Gewerkschaften. Vollbeschäftigung war nicht mehr gewollt. Über 50 Teilnehmenden diskutierten anschließend intensiv diesen Vortrag.

Veranstaltung zum Thema „Sprache und Diversität“

Im Rahmen unserer Diversity-Reihe „Vielfalt im Dialog erleben“ fand am 29. Nov. 2017 eine Veranstaltung zum Thema „Sprache und Differenzkonstruktion“ statt. Referent war Prof. Dr. phil. Hans Bickes vom Deutschen Seminar an der Leibniz Universität Hannover, die Moderation hat Dr. Marcus Hoppe, stellvertretender Leiter des Hochschulbüros für Internationales an der Leibniz Universität Hannover, übernommen. Herr Prof. Bickes zeigte in seinem Vortrag auf, innerhalb welcher gesellschaftlichen Kontexte Sprache im Sinne von Inklusion und Exklusion wirkmächtig ist und wie Sprache soziale Wirklichkeit(-en) konstruiert. Ein Beispiel, welches u.a. besonders im Fokus stand, betraf den Komplex Schule. Hier würde ein sprachlich elaborierter Code vorherrschen und von Schülerinnen und Schülern abverlangt. Für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten sei dies benachteiligend und bisweilen hemmend, da nicht bloß der reguläre Schulstoff gelernt werden müsse, sondern auch ein fremder Sprachcode. Herr Bickes kritisierte weiterhin das Konzept des monolingualen Habitus, der in Anbetracht zahlreicher Sprachen und Dialekte, die in Deutschland gesprochen

würden, nicht haltbar und zudem diskriminierend sei. Eine kurze Diskussion rundete den Vortrag ab, zu dem sich etwa vierzig Interessierte im Welfenschloss der Leibniz Universität eingefunden hatten.

„Spannende Methode der politischen Bildungsarbeit!“

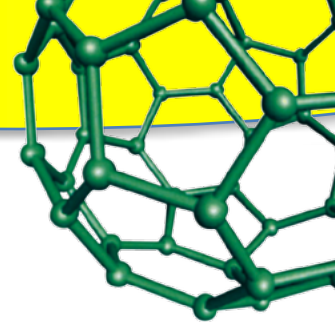
Eine sehr positive Bilanz zogen die Veranstalter_innen des Workshops LET'S PLAY GERMANY. Die vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderte Methodenschulung für die politische Bildung wurde gemeinsam von den GEW-Kreisverbänden Hannover-Stadt und Hannover-Land sowie ein weiteres Mal für Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) am Standort Holzminden von der Kooperationsstelle durchgeführt. Im Theorieteil erhielten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in die derzeitige Gaming-Kultur. Dabei spannten die Referenten einen Bogen von den Anfängen bis hin zum E-Sport, bei dem Teams oder Einzelspieler_innen um sechs- bis siebenstellige Preisgelder vor großem Publikum inkl. Fernsehberichterstattung gegeneinander antreten. Erörtert wurde dabei die Frage, wo es Anknüpfungspunkte zur politischen Bildungsarbeit geben kann. Darauf aufbauend wurden im Praxisteil konkrete Beispiele für die Nutzung von Games vorgestellt und erprobt. Dazu gehörten unter anderem interaktive Textadventures mit dem Tool TWINE oder Kurzfilme, die in einer virtuellen Spielumgebung entstanden sind. So lassen sich politische Themen auf eine Weise darstellen, die völlig neue Zugänge für Jugendliche und junge Erwachsene ermöglicht.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität Hannover

Klaus Pape, Darijusch Wirth und Karolina Kempa
Schloßwender Straße 7, 30159 Hannover
Tel.: 0511 762-19145 oder -19783

klaus.pape@zew.uni-hannover.de
darijusch.wirth@zew.uni-hannover.de
karolina.kempa@zew.uni-hannover.de

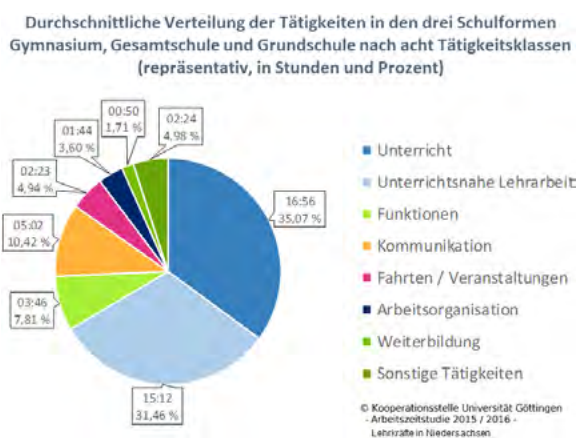
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle
www.betrieblicherwandel.de



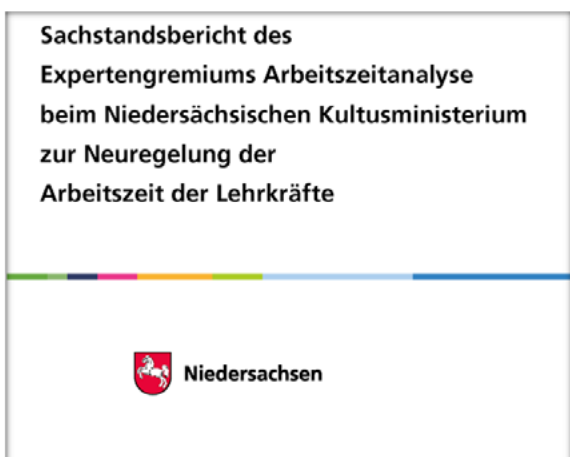
Kooperationsstelle Göttingen

Studien zu den Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Niedersachsen

Nach einer Pilotstudie im Jahr 2014 wurden die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Niedersachsen mit zwei weiteren Studien zu Arbeitszeit (2016) und Arbeitsbelastung (2017) zum Thema der fachöffentlichen sowie der öffentlichen Berichterstattung gemacht. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Studien wurden seit Dezember 2016 intensiv im Expertengremium Arbeitszeitanalyse beim Niedersächsischen Kultusministerium ausgewertet und diskutiert.



Erste Beratungsergebnisse und Empfehlungen zur Gestaltung der Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Niedersachsen legte das Gremium im November 2017 in einem Sachstandsbericht vor, der auf der Seite des Kultusministeriums abgerufen werden kann.



CollaboTeam BMBF-Forschungsprojekt zu kollaborativer Team- und Projektarbeit

Die Möglichkeiten von Social Media Anwendungen, virtueller Kommunikation und Software,

welche den flexiblen ortsunabhängigen Austausch gemeinsamer Datenbestände z. B. für Innovationsprozesse ermöglicht, sind bislang kaum erschlossen. „Kollaborationssoftware“ ist zwar technisch ausgereift und könnte Informationsaustausch, Kommunikation und die Nutzung des betrieblichen Wissens verbessern, aber eine Reihe sozialer, rechtlicher und organisatorischer Hemmnisse verzögern häufig noch ihre erfolgreiche Nutzung.

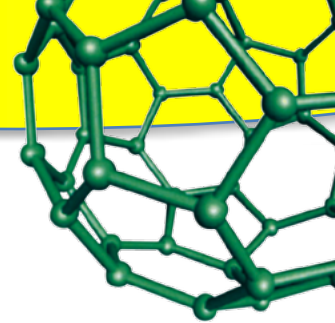


Arbeitsgestaltungskonzepte zur humanen Nutzung von Kollaborationssoftware

Erfolg versprechende Lösungen setzen auf gemeinsame „Kollaboration“. Besonders tragfähige Konzepte verbinden die neuartigen, intensiveren Formen der unternehmensinternen und -externen Zusammenarbeit in der Team- und Projektarbeit mit menschengerechter Arbeitsgestaltung, mit betrieblichen Unterstützungssystemen der PE/OE und einer innovationsförderlichen Unternehmenskultur. Im von der Kooperationsstelle geleiteten Verbund CollaboTeam entwickeln Unternehmen unterschiedlicher Größe ganzheitliche Gestaltungskonzepte, in deren Zentrum die Verbindung von Kollaborationssoftware und menschengerechter Arbeitsgestaltung steht.

Inzwischen wurden Bestandsaufnahmen in 100 Unternehmen durchgeführt und ausgewertet. In den vier Partnerunternehmen werden für vier Anwendungsbereiche (Softwareentwicklung, IT-Dienstleistungen, Maschinenbau und Logistik) exemplarische Lösungen für relevante Wertschöpfungsfacetten erprobt und (wissenschaftlich begleitet) ausgewertet.

Im Projektverlauf sollen die zu entwickelnden Gestaltungslösungen für die agile Softwareentwicklung, die Workflow-Optimierung in der Anlagenplanung, für Cloudanwendungen zur mobilen Büroarbeit und für Kollaboration im Projektmanagement dann zu Leitlinien und Handlungsanweisungen guter sozio-technischer Gestaltung kollaborativer Team- und Projektarbeit zusammengefasst werden.



Fachtagung 2017: Potentiale kollaborativer Teamarbeit

Dass „Kollaboration“ eine Herausforderung für die betriebliche Arbeitsgestaltung darstellt, zeigten die verschiedenen Beiträge auf der Fachtagung am 24. September 2017 in der historischen Sternwarte. Mit „Collaboration“ wird eine intensive Form der Zusammenarbeit beschrieben, bei der die Beteiligten ihr Wissen zu neuen Lösungen zusammenführen, die sie einzeln nicht erreichen könnten. Das besondere Potenzial der Nutzung kollaborativer Anwendungen liegt darin, die im Arbeitsalltag eher kurzen Phasen der Kollaboration zu erweitern und auch auf räumliche Distanz oder über Unternehmensgrenzen hinweg effektiv zu gestalten. Dabei reicht es nicht aus, nur die Technik in Gestalt von internetbasierter, kollaborativer Software bereit zu stellen. Es müssen auch die Rahmenbedingungen entsprechend soziotechnischer Prinzipien gestaltet werden.

Mit zwei Unternehmensbeispielen wurde konkret dargestellt, mit welchen Maßnahmenbündeln Unternehmen eine effektive kollaborative Zusammenarbeit realisieren: Monika Leiff von Central Purchasing der Robert Bosch GmbH zeigte Maßnahmen und Vorgehensweisen auf, wie ein erfolgreicher Kulturwandel auf den Weg gebracht werden kann. Peter Döppler von der Wittenstein SE stellte in den Vordergrund, dass es keine Altersfrage sei, ob man reif für die Digitalisierung ist. Vielmehr muss die Bereitschaft, sich auf den Wandel einzulassen, im Unternehmen gezielt gefördert werden.

In einer Diskussionsrunde stellten die Partnerunternehmen von CollaboTeam ihre Umsetzungsprojekte vor. Sie verdeutlichten vor welchen Herausforderungen sie beim Einsatz kollaborativer Anwendungen stehen und auf welchem Wege sie die Potenziale der neuen Arbeitsformen realisieren wollen.

Fachtagung 2018

Bei der Fachtagung 2018 geht es am 14. März um „Kollaboratives Arbeiten und Agiles Management“
Anmeldungen zur Fachtagung bitte unter www.collaboteam.de.

 **GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN**

**6. Fachtagung:
Herausforderungen räumlich verteilter
Zusammenarbeit meistern**



**Kollaboratives Arbeiten und
Agiles Management**

**14. März 2018
Göttingen – Historische Sternwarte**

**Verbundprojekt
"Kollaborative Team- und
Projektarbeit" (CollaboTeam)**

SPONSORIERTE VON


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung


ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland


Europäische
Union

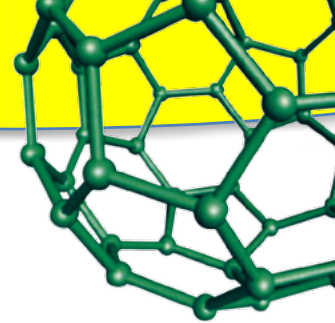

Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

Wir sind UMGEZOGEN!
Bitte neue Adresse und
Tel.-Nr. beachten.

**Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
der Georg-August-Universität Göttingen**

Dr. Frank Mußmann
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39 24756 oder 39 27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Digitalisierung in der Dienstleistungswirtschaft

In Kooperation mit dem ver.di Bildungswerk Niedersachsen veranstaltete die Kooperationsstelle eine Tagung, um sich mit dem Megatrend der Digitalisierung im Dienstleistungsbereich zu beschäftigen. Unter dem Titel „Digital fatal? Herausforderungen und Gestaltungsaufgaben in der Dienstleistungswirtschaft durch Digitalisierung“ wurden am 19.09.2017 die grundlegenden Herausforderungen, Chancen aber auch Risiken, die mit den digitalen Veränderungen der Arbeitswelt einhergehen, diskutiert. Dabei ging es um die Frage, wer sind Gewinner, wer Verlierer der neuen datentechnischen Durchdringung des Arbeitsprozesses und welche Gestaltungsmöglichkeiten und -ansätze auf den verschiedenen Handlungsebenen der betrieblichen, tariflichen und der sozialpolitischen Regulierung bestehen. Neben grundlegenden Einschätzungen von Dr. Arno Brandt (CIMA Institut) und strategischen Überlegungen von Anja Kramer (ver.di Bildungswerk) wurden insbesondere die Risiken der Einführung digitaler Techniken am Beispiel von amazon verdeutlicht (Sabrina Apicella, Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung), bei der die Beschäftigten unter neotayloristischen Konzepten zu leiden haben. Gestaltungsoptionen auf der betrieblichen Ebene wurden anschließend in Workshops mit Kerstin Marx (Betriebsrat, T-Systems Hannover), Yvonne Montag (ver.di Vertrauensfrau, T-Systems Hannover) und Martin Steigerwald (Gesamtpersonalrat Stadt Oldenburg) diskutiert.



Erwin-Fritzsche-Forum: Wirtschaft ohne Gesellschaft?

Im Rahmen einer Veranstaltung wurde sich am 07.11.2017 kritisch mit der Tendenz in Schulen auseinandergesetzt, ein eigenständiges Fach „Wirtschaft“ zu etablieren und wirtschaftswissenschaftliche gegenüber andere

gesellschaftswissenschaftliche Lehrinhalte zu stärken. Dazu referierte der Didaktiker Prof. Dr. Reinhold Hedtke von der Universität Bielefeld, der gleichsam ein Gegenkonzept einer „sozioökonomischen Bildung“ skizzierte, das eine Form der integrativen Behandlung des Gegenstandsbereichs Wirtschaft in seinen gesellschaftlichen, politischen, historischen und kulturellen Kontexten ermöglicht. Die Veranstaltung ist Teil einer bildungspolitischen Veranstaltungsreihe und wurde in Kooperation mit Arbeit und Leben, DGB, GEW und ver.di durchgeführt. Erwin Fritzsche war der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Kreis Oldenburg, war.

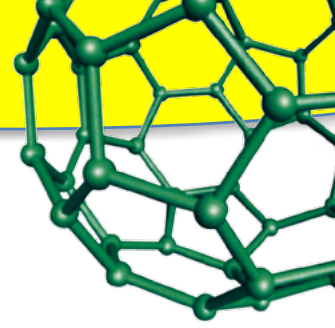
Die Veranstalter waren sich einig, dass auch Arbeitnehmerperspektiven bei ökonomischen Aspekten im Unterricht eine entscheidende Rolle spielen müssen und nicht der Anpassungszwang an Markterfordernisse im Vordergrund stehen darf.

Forum Berufsbildung: Thema Geflüchtete

Das Thema des diesjährigen Forums Berufsbildung waren Geflüchtete in der dualen Berufsausbildung, Titel: „Integrationsaufgabe Geflüchtete. Chance oder Risiko für die duale Berufsausbildung?“

Die Tagung, die in Kooperation mit Prof. Dr. Dietmar Frommberger, Prof. Dr. Karin Rebmann, der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer Oldenburg sowie der Landwirtschaftskammer Niedersachsen durchgeführt wurde, behandelte das Thema mit reger Beteiligung der fast 90 Teilnehmer/innen. Barbara Heß (BAMF) stellte die Situation und die soziale und qualifikatorische Struktur der Geflüchteten dar, deren objektive und subjektive Voraussetzungen für die duale Berufsausbildung von Anika Lieberenz (Promovendin an der Uni Osnabrück) ausgeführt wurden.

Im Anschluss wurde von Praxis-Vertreter/innen aus Betrieben, Kammern und Schulen derzeitige Problemlagen und wesentliche Herausforderungen bei der Integration Geflüchteter identifiziert und Handlungsanforderungen zur besseren Bewältigung der Integrationsaufgaben für das duale Ausbildungssystem formuliert. Konkrete Einblicke konnten Rainer Krause (BÜFA), Hussein Kerri, Marco Janssen (HWK Oldenburg), Christa Hallmann-Rosenfeld (LWK Niedersachsen), Dr. Petra Frehe (Uni Paderborn), Sonja Weiß (GEW), Axel Möhl (BBS Landkreis Oldenburg) geben. Die Diskussion brachte deutlich zu Tage, dass neben kulturellen Anpassungsproblemen vor allem die sprachlichen Anforderungen in der theoretischen Ausbildung eine hohe Hürde



für eine schnelle Aufnahme in das reguläre duale Berufsbildungssystem darstellen.

In der abschließenden Diskussionsrunde mit Mario Patuzzi (DGB-Bundesvorstand), Heiner Paffenholz (Oldenburgische IHK), Frauke Keck-Pergner (Nds. Kultusministerium) und Prof. Dr. Dietmar Frommberger (Uni Osnabrück) wurde die Notwendigkeit, ein Schwerpunkt in der Sprachförderung zu setzen, näher diskutiert. Kontrovers waren Überlegungen, stärker als bisher Ausbildungsinhalte in den allgemeinbildenden Schulbereich zu verlagern und zu einer stärkeren möglichen Modularisierung zu kommen.



Jahrestagung der BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen Wissenschaft und Arbeitswelt

Die Kooperationsstelle war Gastgeber der diesjährigen Jahrestagung der BAG am 07./08.12.2017, bei der u.a. die Frage von Konzepten von Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung mit Prof. Dr. Peter Finke, Wissenschaftstheoretiker (zu Citizen Science) diskutiert wurde.

Mobile Arbeit gesund gestalten

Eine Tagung am 24.10.2017 im Rahmen des Forschungsprojekts prentimo in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation und Personal (Prof. Dr. Thomas Breisig) beschäftigte sich mit Präventionsansätzen bei der Gestaltung mobiler Arbeit. Denn mobile Arbeit ist eine immer weiter wachsende Arbeitsform, die aufgrund ihrer Ortsunabhängigkeit ganz neue Herausforderungen für die Gestaltung von Arbeit und auch für die Organisation von Interessenvertretung mit sich bringt.

Gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung fördern datentechnische Veränderungen von Informationsflüssen ortsunabhängiges Arbeiten,

das noch stärker als im stationären Arbeiten mit den Problemen einer „indirekten Steuerung“ zu kämpfen hat. Im Projekt wurden von den beteiligten Unternehmen (BTC aus Oldenburg und Strabag PFS) ihre konkreten Erfahrungen geschildert.

Beteiligungen bei / Unterstützung von Veranstaltungen:

- GEW-Thementag am 08.08.2017: Digitalisierung im Klassenzimmer, mit dem GEW-Bezirk Weser-Ems
- Filmreihe: Interventionen gegen Rassismus in Europa, mit dem Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung ZFG
- FAO/forum arbeitsrecht oldenburg, 12.11.2017: Neue Entwicklungen beim Mindestlohn, mit Hinrich Vogelsang, mit dem Lehrstuhl für Arbeitsrecht (Prof. Dr. Christiane Brors)

Diskussion der Studie „Altersarmut und Lohnniveau in der DGB-Region Oldenburg/Ostfriesland“

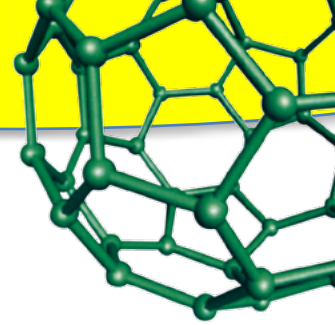
Die im Sommer 2017 vorgestellte Studie wurde bei verschiedenen Institutionen vorgestellt, u.a. bei der SPD Wilhelmshaven, bei dem CDA Landesverband Oldenburg und dem Landkreis Leer.



Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-4617

uwe.kroecher@uni-oldenburg.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de



Kooperationsstelle Osnabrück

Europäische Integration

Um den „Wissenschaft-Praxis-Dialog“ zu europäischen Themen angemessen zu realisieren, arbeitet die Kooperationsstelle in verschiedenen regionalen Netzwerken mit, um entweder Veranstaltungen gemeinsam durchzuführen oder geplante Aktivitäten zu koordinieren.

Auf Wunsch werden auch EU-Projektanträge von Kooperationspartnern unterstützt, die bei einer Bewilligung eine Mitwirkung der Kooperationsstelle vorsehen. In der Erprobungsphase befindet sich ein bewilligtes Projekt der Hochschule Osnabrück unter dem Titel: „Entwicklung berufsbegleitender betriebswirtschaftlicher Zertifikatsmodule“. Die Kooperationsstelle beteiligt sich bei der Suche nach Interessenten der berufsbegleitenden Maßnahme. „Team-Work 4.0“ lautet der Titel eines auf drei Jahre angelegten und durch das BMBF geförderten Projektes an der Universität (Fachgebiet Wirtschaftssoziologie / Prof. Hajo Holst), welches durch die Kooperationsstelle unterstützt wird. Aktuell hilft sie bei der Suche nach Betriebsräten, die für eine Vorstudie als Interviewpartner zur Verfügung stehen.

Regionale Sozialpolitik und Europa

Mit der Organisation und Begleitung des regionalen Netzwerks „Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK)“ realisiert die Kooperationsstelle den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu sozialpolitischen Themen und deren konkreten Bezug zur Region. Kernstück des Netzwerks ist der Arbeitskreis „Forum für soziale Gerechtigkeit“, der in monatlichen Treffen alle Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Insbesondere die Organisation wissenschaftlicher Expertise gehört zu den besonderen Aufgaben der Kooperationsstelle. Die OSK wird durch die Kooperationsstelle im „Runden Tisch Kinderarmut“ der Stadt Osnabrück vertreten.



Am 4. November wurde die 31. Osnabrücker Sozialkonferenz unter dem provokanten Titel „Armut, gibt's die überhaupt?“ durchgeführt. Mit der

Unterzeile „Wie Armut sinnvoll gemessen und bekämpft werden kann“ wurde das Kernanliegen der Konferenz beschrieben. Vor erneut rund 100 Teilnehmenden setzte sich die Hauptreferentin Dr. Irene Becker (Riedstadt) intensiv mit dem Armutsbegriff auseinander. Hintergrund ist der lang anhaltende Streit um das Konzept der „relativen Armut“, denn nur wenn man sich auf eine Definition von Armut verständigt hat, lässt sich messen, wie viele Menschen davon betroffen sind. In ihrem Referat stellt Irene Becker die unterschiedlichen Methoden der Armutsmessung vor und beschäftigt sich ausführlich mit den Einwänden gegen den Begriff der relativen Armut. Ebenso konnte sie die (meist verborgenen) Interessenslagen derjenigen „entlarven“, welche die offiziellen Berichte anzweifeln und Konzepte bevorzugen, die im Ergebnis niedrigere Betroffenenzahlen ermitteln.

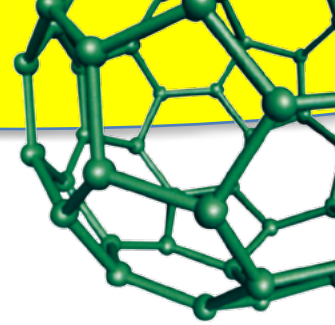
Auf der Basis dieser Analyse wurde im 2. Teil der Konferenz über die Methoden der Armutsmessung in Osnabrück diskutiert. Die praktizierte Form der Stadt („Sozialmonitoring“) wurde von Frank Westholt (Stadtverwaltung) vorgestellt. Manfred Flore präsentierte im Anschluss einige Überlegungen und Einwände der Osnabrücker Sozialkonferenz. In der Diskussion wurde dann nach sinnvollen Synergien gesucht.

Alle Referate und weiteres Material stehen im [Konferenzarchiv](#) zur Verfügung.

OSNABRÜCKER
Ermutigung

Auf Einladung der Kooperationsstelle entstand im Dezember 2015 ein lokales Netzwerk, in dem derzeit 25 Osnabrücker Organisationen und Initiativen unter der Überschrift „Osnabrücker Ermutigung“ mitarbeiten. Die Kooperationsstelle organisiert und moderiert das Netzwerk. Ziel ist es, mit einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe die Verteilungsdebatte über den gesellschaftlichen Wohlstand vor Ort zu beleben und dabei die wissenschaftliche Expertise der Partnerhochschulen zu nutzen. Im zweiten Halbjahr 2017 wurde die „Reihe“ mit zwei weiteren Veranstaltungen erfolgreich fortgesetzt.

„Nur wer wählt, zählt? Politische Entscheidungen gehen zu Lasten der Armen“, lautete der Titel des Vortrages vom Politikwissenschaftler Prof. Dr. Armin Schäfer (Universität Osnabrück) am



18. Oktober. Mit einem umfangreichen Forschungsprojekt konnte er die im Titel zuge-spitzt formulierte These erstmals für Deutschland belegen und sorgte damit bundesweit für Aufsehen, da das entsprechende Ergebnis aus dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung wieder gestrichen wurde. Der vom Referenten befürchtete Teufelskreis „Die Armen werden nicht beachtet, wenn sie nicht wählen, und wählen nicht, weil sie nicht beachtet werden“, sorgte bei den Teilnehmenden für eine lebhaft Diskussion.



Die Fernsehjournalisten Holger Balodis und Dagmar Hühne referierten am 28. November über die Perspektiven in der Rentenpolitik. „Die große Rentenlüge“, haben sie Buch und Vortrag genannt und ziehen darin eine niederschmetternde Bilanz. „Rund die Hälfte der heute Erwerbstätigen ist im Alter von Altersarmut bedroht“, lautet ihr Fazit. Und dies sei die unmittelbare Folge eines politisch gewollten Zerstörungsprozesses der gesetzlichen Rentenversicherung. Von diesem Ausgangspunkt skizzieren die Autoren ein Zukunftskonzept, in dem „eine gute und bezahlbare Alterssicherung für alle möglich ist.“ Erforderlich sei ein radikaler Kurswechsel in der Rentenpolitik mit einer klaren Absage an dem finanzmarktgestützten „Drei-Säulen-Modell“. Mit dem konsequenten Ausbau der gesetzlichen Rente, dies zeigten Beispiele auch aus anderen Ländern, könnten die Rentenzahlungen deutlich höher ausfallen und die Rentenbeiträge im direkten Vergleich stabil und bezahlbar gehalten werden.

Auch der 2. Jahrgang der „Osnabrücker Ermutigung“ konnte mit fünf sehr gut besuchten Veranstaltungen überzeugen. Alle Vorträge finden sich auch im [Vortragsarchiv](#).

Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

Die Kooperationsstelle arbeitet in diesem Arbeitsschwerpunkt mit verschiedenen hochschulpolitischen Akteuren zusammen. Besondere Bedeutung haben die Stipendiaten der Hans Böckler Stiftung, die GEW-Hochschulgruppe und die Asten der beteiligten Hochschulen.

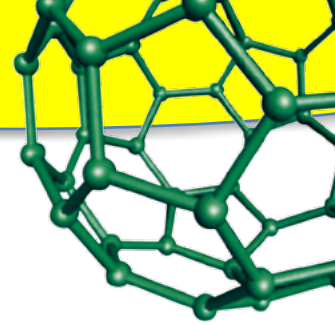
Die GEW konnte bei zwei Veranstaltungen für Lehramtsstudierende (Workshop „Theaterpädagogik an Schulen“ und „Mysterium Referendariat“) unterstützt werden. Ebenso bei einer Lesung mit einem aus Afghanistan Geflüchteten („Rostam's Reise – 15 Jahre eines Lebens“).

Gemeinsam mit der GEW und weiteren Partnern wurde am 4. Dezember die Veranstaltung „Uni am Limit: Strukturelle Ursachen für Belastungen und Stress bei Studierenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen“ durchgeführt. Referent war der Bildungsexperte Dr. Matthias Burchardt vom Institut für Bildungsphilosophie an der Universität Köln. Die Veranstaltung diente auch der Vorbereitung einer Studierendenbefragung durch die GEW-Hochschulgruppe.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Kooperationsstelle Bremen

IAW Forschung

Für das Jahr 2018 wurden fünf neue Projekte für die Forschungsk Kooperation von Arbeitnehmerkammer Bremen und iaw ausgewählt:

Baugewerbe – Strukturwandel, Arbeitsqualität und Zukunftsperspektiven

Obwohl das Baugewerbe in Bremen zu den eher kleineren Branchen zu zählen ist, kann seine fundierte Analyse einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des wirtschaftlichen Strukturwandels in Bremen leisten. Im Rahmen dieses Projekts wird u. a. eine Branchenanalyse erstellt, die auf der Auswertung vorliegender statistischer Daten und einer eigenen qualitativen Studie basiert. Die Ergebnisse sollen im Rahmen der Arbeitnehmerkammer-Reihe „Strukturwandel in Bremen“ erscheinen. Hierzu werden erstens zentrale Kenngrößen zur Struktur und Entwicklung herausgearbeitet. Zweitens werden Fragen zu den Kooperationsbeziehungen zwischen den einzelnen Betrieben und Gewerkschaften geklärt und für die Branche zukünftig wichtige Herausforderungen (Fachkräftesicherung, Digitalisierung etc.) thematisiert. Schließlich wird drittens zu erheben sein, auf welche Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen Arbeitnehmer/-innen im Baugewerbe treffen, wie sich dies in einzelnen Segmenten unterscheidet und welche Veränderungen zu beobachten sind.

Teilnahme an Weiterbildung im Bundesland Bremen in Zahlen

Daten der Weiterbildungsstatistik weisen darauf hin, dass sich bei einer formell gewachsenen Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten gleichwohl Schiefen und Ungleichgewichte in der Finanzierung von Weiterbildung ausmachen lassen. Die Weiterbildungsbeteiligung wird den Anforderungen lebenslangen Lernens und auch des Neu- und Umlernens für Arbeit 4.0 ggf. nicht entsprechen können.

Für eine Beurteilung der Situation in Bremen wird eine Datenzusammenstellung und deren Bewertung auf Basis regionaler Daten erstellt, die einerseits eine quantitative Übersicht über die Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten in Bremen gibt, andererseits die Zahlen als Indikatoren für den Versuch heranzieht, zu klären

- ob und inwieweit sich ungünstige Ungleichgewichte auch in Bremen nachweisen lassen?
- ob es Bereiche gibt, in denen Bremen vergleichsweise Stärken zeigt? Wenn ja, lässt sich

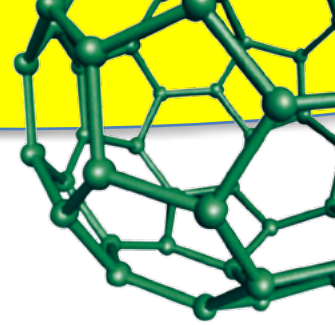
identifizieren, worauf dies zurückgeht? Wie können diese Stärken genutzt werden?

- ob es Bereiche, in denen Bremen vergleichsweise Schwächen zeigt? Wenn ja, lässt sich identifizieren, worauf dies zurückgeht? Wie kann gegengesteuert werden?

Schwer erreichbare Jugendliche in Bremen: Erfahrungen an den institutionellen Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und ‚Vermittlung in Arbeit‘.

Für einige Jugendliche gestalten sich Übergänge von der Schule in Ausbildung oder Arbeit schwierig. Die Jugendlichen haben im Vergleich mit anderen Gleichaltrigen schlechtere Ausgangsbedingungen und individuelle Voraussetzungen. Sie sind häufiger mit problematischen familiären Strukturen konfrontiert oder haben aufgrund ihres sozialen Umfeldes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihrer ökonomischen Situation Benachteiligungen erfahren. Der Anteil dieser Gruppe in Bremen ist besonders hoch. Gleichzeitig ist unbekannt, wie viele den Kontakt zu den verschiedenen Institutionen des Sozialsystems gänzlich verloren haben und damit als „schwer erreichbar“ gelten können.

Die berufliche Integration dieser jungen Menschen bildet eine Komponente der sozialen Inklusion, die auf die Teilhabe am sozialen Leben in der Gesellschaft zielt. Allerdings setzen die verschiedenen Unterstützungssysteme unterschiedliche Prioritäten. In dem Forschungsprojekt soll daher den Fragen nachgegangen werden, wie die Angebote der Jugendhilfe und der Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche in Bremen gestaltet sind, und welche Faktoren begünstigen bzw. verhindern, dass Jugendliche von diesen Angeboten erreicht werden. Dabei werden auf der einen Seite, die Zuständigkeitsbereiche sowie Perspektiven und Erfahrungen der Jugendhilfeträger und Arbeitsmarktinstitutionen in Bezug auf schwer erreichbare Jugendliche erforscht. Auf der anderen Seite sind die Perspektiven der Jugendlichen auf die Organisationen und Angebotsstrukturen für das Forschungsprojekt von zentraler Bedeutung. Meist haben die Jugendlichen bereits Erfahrungen mit Jobcentern, Jugendhilfeträgern oder anderen sozialen Einrichtungen gemacht, die Auswirkungen auf ihre Einstellungen gegenüber den Institutionen und die von diesen angebotenen Unterstützungsleistungen haben. Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, wichtige Hinweise bezüglich der Bedürfnisse der schwer erreichbaren Jugendlichen zu geben und Empfehlungen für



die Regulierung und Verbesserung von Angebotsstrukturen herauszuarbeiten

Branchenanalyse Sozialwirtschaft. Beschäftigungsentwicklung, volkswirtschaftliche Bedeutung, Arbeitsbedingungen und politische Rahmenbedingungen einer wachsenden Branche im Land Bremen

Die Sozialwirtschaft wird in der allgemeinen Betrachtung und in öffentlichen Diskussionen oft als großer Kostenfaktor angesehen. Da die Angebote überwiegend aus staatlichen Leistungen und Leistungen der Sozialversicherungsträger finanziert werden, resultiert in den Medien und in der Politik eine kritische Haltung gegenüber Wirkung und Bedeutung der Wohlfahrtsverbände.

In dieser Branchenanalyse zur Sozialwirtschaft sollen auf Basis eines zu Projektbeginn entwickelten Sozialwirtschaftsbegriffes verschiedene Analysen zur Sozialwirtschaft vorgenommen werden. Zum einen sollen quantitative Daten zur Beschäftigung und Wertschöpfung in dieser Branche im Zeitverlauf ausgewertet und ins Verhältnis zu anderen Branchen gesetzt werden. Auf Basis der Daten zur Beschäftigung und Wertschöpfung soll eine regionalwirtschaftliche Analyse erfolgen, die direkte, indirekte und induzierte sowie fiskalische Effekte der Sozialwirtschaft abschätzt. Zum anderen ist beabsichtigt, in einem qualitativen Teil vor allem die Beschäftigungssituation (Arbeitsumfeld, Arbeitsbedingungen, Lohnhöhe und -struktur, Tarifbindung, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, Arbeitszeiten), aber auch aktuelle Herausforderungen (Fachkräftemangel, Migrationsbewegungen, Digitalisierung) und politische Rahmenbedingungen (Angebotssteuerung, Finanzierungsmodi, Kostenverhandlungen) in der Sozialwirtschaft zu reflektieren.

Plattformökonomie in Bremen. Hintergründe und ökonomische Perspektiven „moderner“ Erwerbstätigkeit

Trotz des vorhandenen Potenzials der Plattformökonomie, bringen die modernen Plattformangebote auch neue Herausforderungen mit sich. Neben Wettbewerbsverzerrungen durch das Umgehen staatlicher Regulierungen und Markteintrittsbarrieren können insbesondere Probleme im Rahmen der Erwerbstätigkeit auftreten.

Die Arbeitsstrukturen und Beschäftigungsverhältnisse sind häufig intransparent und bedenklich, da die Plattformökonomie die Möglichkeit zur Vermeidung

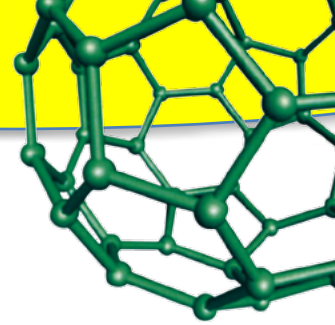
von Steuerzahlungen und Sozialabgaben bietet. Gesetzliche Schutzbestimmungen und Sicherheitsvorkehrungen können „geschickt“ umgangen werden. Das Arbeiten im Bereich der Plattformökonomie kann aus den genannten Gründen sowohl für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer problematisch werden.

Das vorgesehene Forschungsprojekt soll dazu beitragen, Strukturen der Plattformökonomie im Bremer Raum zunächst zu identifizieren und zu beleuchten sowie ihre Rolle und Bedeutung im Kontext der bremischen Wirtschaft zu ermitteln. Zudem soll das Bewusstsein für Chancen und Risiken von Plattformökonomien innerhalb Bremens erhöht werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Analyse der Vertragsbedingungen und Arbeitsstrukturen von Erwerbstätigen in diesem Bereich.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-617 29

aholtrup@iaw.uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

iaw-Colloquium

„Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Ein komplexes Problem – verschiedene Antworten“

09.01.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Tagung

„Tarifpolitik gegen soziale Ungleichheit – Potenziale und Herausforderungen“

18./19.01.2018
Bremen, Kultursaal Arbeitnehmerkammer

Reihe „Zukunftsfragen kontrovers“

„Textilien für alle – um welchen Preis?“

22.01.2018, 18:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

iaw-Colloquium

„Wirtschaftspolitische Diskurs ohne Alternativen. Zur Notwendigkeit einer pluralen Ökonomik“

13.02.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Vortragsreihe Schritt für Schritt ins Paradies

„Das Bedingungslose Grundeinkommen: Bleibt es bei der Utopie? Ein politisches Streitgespräch.“

13.02.2018, 19:00 – 21:00 Uhr
Hannover, Kulturzentrum Pavillon

Tagung

„(Digitale) Arbeit der Zukunft – Schöne neue digitale Arbeitswelt oder digitaler Despotismus?“

26.02.2018, 10:00 – 16:00 Uhr
Hannover, Leibnizhaus

Vortragsreihe Osnabrücker Ermutigung

„Wege aus der Kinderarmut“

01.03.2018, 18:00 – 20:00 Uhr
Osnabrück, Universität (Schloss)

Tagung

„Wege ins Glück – Zum Verhältnis von sozialer Gerechtigkeit und Zufriedenheit“

06.03.2018, 16:00 – 20:00 Uhr
Hannover, ver.di Höfe, Rotation

Tagung

„Ein Gespenst geht um: Rechtspopulismus in Europa“

09.03.2018 10:00 -16:30 Uhr
Osnabrück, Universität Osnabrück, Aula

iaw-Colloquium

„Digitalisierung in der ambulanten Pflege: Chancen und Herausforderungen für Kompetenzentwicklung“

13.03.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Fachtagung

„Kollaboratives Arbeiten und Agiles Management“

14.03.2018
Göttingen, Historische Sternwarte

Vorlesungsreihe

„Arbeit und Gesellschaft im Wandel: Herausforderung Digitalisierung“

05.04. – 05.07.2018, Do. 15:00 – 16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Blockseminar

„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

13.04., 20.04., 18.05., 01.06.2018
10:30 – 16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Wenn's trotz Arbeit nicht zum Leben reicht ...“

21.04.2018 10:00 – 14:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Vortragsreihe Osnabrücker Ermutigung

„'Reichtum und Eliten' – Wer ist für die ungerechte Einkommens- und Vermö- genskonzentration verantwortlich?“

17.05.2018, 18:00 – 20:00 Uhr
Osnabrück, Aula der Universität